

Flugplatz Schwarza im Blickpunkt

Sonabend Vortrag
in Großeutersdorf

Großeutersdorf. Am kommenden Samstag um 17 Uhr hält Manfred Groß von den Flugplatzfreunden Schwarza den zweiten Teil seines Vortrages in Großeutersdorf. Dabei wird er über den ehemaligen Flugplatz in Rudolstadt Schwarza im Zeitraum 1932 bis zu seinem Ende 1945 berichten.

Im Vordergrund steht dabei die militärische Nutzung des Flugfeldes im Zweiten Weltkrieg und die Verbindungen zwischen der Zellwolle Schwarza AG und dem NS-Reich. Fabrikchef Schiebe, spielte im Rüstungsministerium von Speer eine wichtige Rolle und war ab 1944 auch im Rüstungsstab tätig, der mit der Verlagerung von Rüstungsfertigung unter Tage beschäftigt war.

Der Vortrag findet auf Einladung des Geschichts- und Forschungsverein Walpersberg im Gemeindehaus Großeutersdorf statt. Der Eintritt ist frei.

Nach dem Vortrag besteht die letzte Möglichkeit, die Sonderausstellung zum Forschungsthema im Dokumentationszentrum Walpersberg zu sehen. Diese wurde seit November 2012 gezeigt.

Von A

Dorn
es di
nach
seine
Okto
her

Bei Messe in ✕

Blick in die Geschichte

Ausstellung: Schwarzaer Flugplatz von 1925 bis 1945

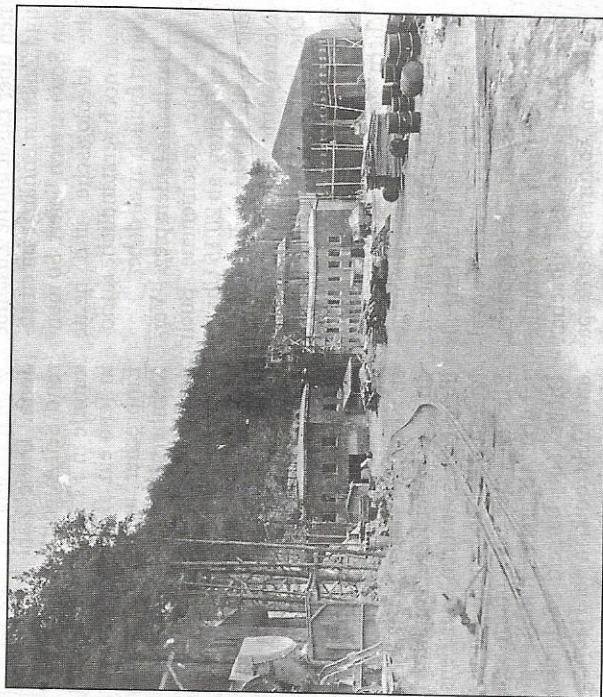
Großbeutersdorf. Vom 17. November 2012 bis zum 12. Januar 2013 wird im Dokumentationszentrum Walpersberg in Großbeutersdorf eine Sonderausstellung zum Schwarzaer Flugplatz 1925 bis 1945 zu sehen sein.

Der Verein Schwarzaer Flugplatzfreunde wird dazu in den Räumlichkeiten des Großbeutersdorfer Geschichts- und Forschungsvereins Walpersberg verschiedene Exponate, Schautafeln, Bilder und Zeitzeugnisse ausstellen.

Eingeleitet wird die Ausstellung am 17. November, 17 Uhr, mit einem Vortrag zum Thema Schwarzaer Flugplatz 1925 bis

1931 im Großbeutersdorfer Gemeindehaus. Im Anschluss erfolgt die Eröffnung der Schau. Der zweite Teil der Flugplatzgeschichte 1932 bis 1945 bildet am 12. Januar, ebenfalls um 17 Uhr im Gemeindehaus Großbeutersdorf, den Abschluss der Ausstellung. Interessierte für beide Veranstaltungen melden sich bitte unter der Telefonnummer (036424) 78 46 16 oder im Internet unter www.walpersberg.com an. Der Eintritt zu den Vorträgen wie auch zur Ausstellung ist kostenfrei. Die Öffnungszeiten des Dokumentationszentrums sind Montag bis Freitag 10 Uhr bis 16 Uhr und Sonn-

abends 12 bis 16 Uhr. Der 1925 errichtete Flugplatz in Schwarza erlebte seine Blütezeit zum Ende der Zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. 1930 entstand ein international anerkanntes Flugplatzgebäude, das u. a. von der Nordbayerischen/Deutschen Verkehrsfluggesellschaft bedient wurde. Im Zweiten Weltkrieg nutzte die Luftwaffe das Areal als Stützpunkt für den südlichen Thüringer Raum. Nach dem Krieg wurde das zerstörte Gebäude nicht wieder als Flugplatz hergerichtet und nach und nach bebaut, so dass in Schwarza nichts mehr an die Flugtradition erinnert.



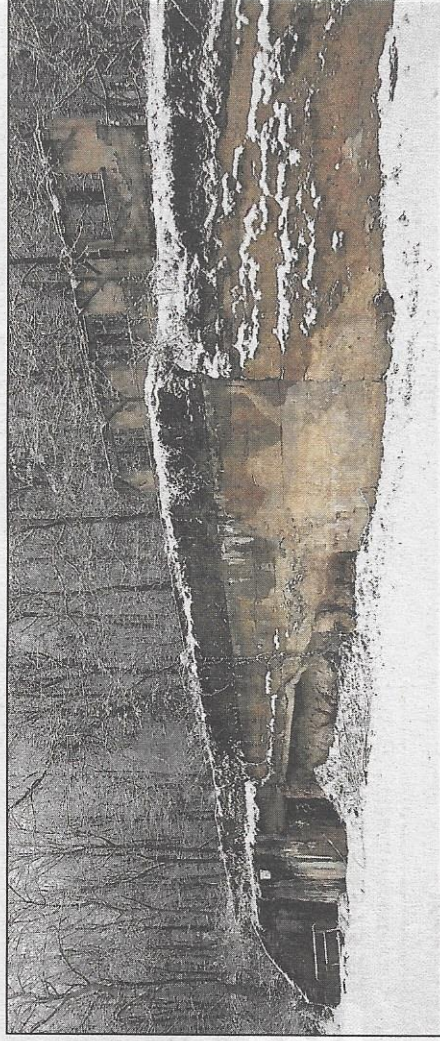
Eine historische Aufnahme: Hinten ist der Eingang zum Bunker zu sehen.
Foto: Dokumentationszentrum Walpersberg e.V.

Mehr als 1000 Menschen starben dort

An diesem Sonnabend: Historische Führung um die Reste des Rüstungswerkes „Reimahg“

Großseutersdorf. Am Sonnabend, 16. Februar, bietet der Geschichts- und Forschungsverein Walpersberg e.V. ab 9 Uhr eine Führung durch die Außenanlagen des ehemaligen Rüstungswerkes „Reimahg“ bei Großseutersdorf an. Startpunkt der Führung ist das Vereinsgelände oberhalb der Gemeinde Großseutersdorf. Der Abschluss der Führung ist nach sieben Kilometern Wegstrecke gegen 13.30 Uhr ebenfalls im ehemaligen Militärgelände. Das neue Dokumentationszentrum ist in der Führung begriffen und steht von 9 bis 16 Uhr auch den offen, die nicht an der Führung teilnehmen.

Für Mittagsversorgung ist gesorgt und festes Schuhwerk wird empfohlen. Die Anmeldung kann über die Webseite des Vereins www.walpersberg.com, per



Ist Bestandteil der Führung: das einstige Windenhaus.

E-Mail an bueror@reimahg.de, im Dokumentationszentrum Walpersberg, Dorfstraße 7, 07768 Großseutersdorf oder per Telefon (036424) 784616 erfolgen.

Das seit 2007 in Vereinsbesitz befindliche Gelände ist ein Relikt der militärischen Nutzung des Walpersberges bei Kahla. Von April 1944 bis April 1945 wurde unter dem Firmen-

namen „Reimahg“ ein unterirdisches Rüstungswerk aus dem Boden gestampft. Neben der Erweiterung des schon seit Ende des 19. Jh. ausgebauten Sandabbausystems der Porzellanwerke

Foto: Verein

Kahla wurden weitere Stollen angelegt, um die ab 1943 stark unter Bombenangriffen leidende Flugzeugfertigung durch den Bau der Messerschmitt Me 262 zu stärken. Trotz der geringen Zeit wurden bis zum Einmarsch der Amerikaner in provisorischen Bunkern außerhalb des noch in Bau befindlichen Stollensystems 20 bis 30 Flugzeuge fertiggestellt.

Die Bauarbeiten für dieses gigantische Vorhaben mussten ausländische Zwangsarbeiter, deutsche Arbeitskräfte und Häftlinge durchführen. Die Bedingungen für die aus vielen Ländern Europas deportierten Menschen waren schlecht. Unterbringung, Arbeitszeiten und -versorgung forderten mindestens 1000 Tote innerhalb eines Jahres.

Nie gezeigte Reimahg-Fotos

Bildband wird in Kahla präsentiert

Großbeutersdorf/Kahla. Am Donnerstag, 14. März, ab 18 Uhr präsentiert der Geschichts- und Forschungsverein Walpersberg e.V. im Rathaus Kahla den neuen Bildband „Reimahg-Werke „Lachs““.

In diesem Band enthalten sind 114 historische Aufnahmen, 70 Farbfotos, 15 Zeichnungen/Karten und vier Faksimiles. Die Publikation informiert über Leid und Entbehrungen von Tausenden von Zwangsarbeitern bei der Schaffung von unterirdischen Produktionsanlagen für den Bau des Düsenjägers Me 262 in Thüringen, das Bauge-schehen am Walpersberg 1944/45, weilt in die Planung des Reimahg-Werkes (Deckname „Lachs“) ein und lässt den Betrachter des Geschehens das Ende des geheimen Rüstungsobjekts miterleben.

Gleichfalls wird auf die verschiedenartige Nachnutzung der einzelnen Objekte der Reimahg in der Folgezeit eingegangen.

Die Publikation kommt als

Hardcover-Buch für 17,95 Euro in den Handel und kann zur Präsentation erworben werden.

„Wichtig für uns war die Mehrsprachigkeit des Bildbandes, um dem steigenden internationalen Interesse an unserer Arbeit Rechnung zu tragen“, so der Sachbuchautor Markus Gleichmann.

Das Buch erscheint als kombinierter Band in Deutsch, Englisch, Italienisch, Niederländisch und Russisch. „Durch unsere Arbeit in den letzten Jahren haben wir aus verschiedenen Quellen neue historische Bilder zur Reimahg gefunden, die wir nun der Öffentlichkeit präsentieren wollen.“, so Gleichmann weiter.

„Viele Fotografien steuerten auch Vereinsmitglieder und Freunde des Vereins bei, um auch einen aktuellen Überblick über die unter- und über Tage-Situation zu geben“, so der Vereinsvorsitzende abschließend.

Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr im Rathaussaal Kahla, der Eintritt ist frei.